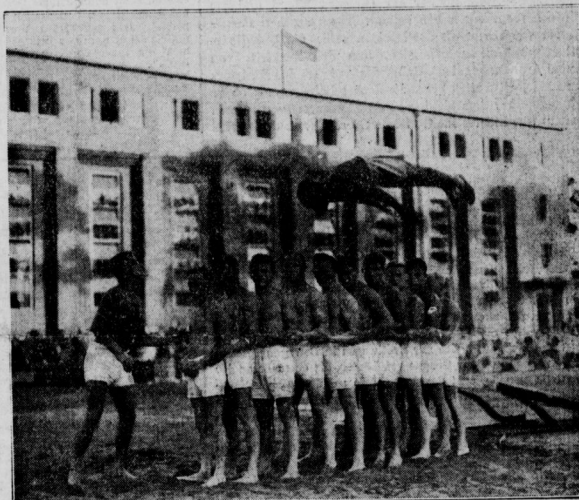


Volks-Zeitung

Moldenhauers Begründungs-Versuch Autobus-Unglück im Tiergarten

Grosser Tag in der Rütt-Arena

70 Jahre Deutsche Turnerschaft



Unten von rechts: Falck-Hansen und Kaufmann, zweite Reihe: Steffes, Osmella, Michard, Degrave, Moeskops und Engel

Im Sportforum wurde gestern das Jubiläum festlich begangen
Im Rahmen der Feier wurde ein Riesensalto über 10 Mann vorgeführt

Das moderne Essen

Eine wandernde Schulzahnklinik



Schauspielhaus und Stadtbücherei in ihrem neuen gemeinsamen Haus

Im Kreis Jüterbog-Luckenwalde fährt der Zahnarzt von Dorf zu Dorf

Moldenhauer begründet... Falsche Voraussetzungen Notpfer vor dem Reichsrat

Im Ausschuss des Reichsrats begann heute die allgemeine Aussprache über die Regierungsvorlagen betreffend die Reform der Arbeitslosenversicherung und die Deckung des Defizits im Etat.

Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer vertrat das Regierungsprogramm und stellte dabei die sehr zu bestreitende Behauptung auf, dass der Etat soweit wie möglich bereits verkürzt worden sei. Er folgere hieraus, dass direkte Steuern die Wirtschaft zu sehr belastet hätten, die Berechtigung des Notpfers.

Das Notpfer dürfte nicht isoliert betrachtet werden; es sei vielmehr nur ein Stück der „grossen Aktion“ zur Lohn- und Preissenkung.

die durch die Verhandlungen zwischen den Spitzenverbänden der Arbeitnehmer und Arbeitgeber eingeleitet worden sei, und geböre ferner in einen Rahmen mit der im Ausgabenkontingentsgesetz enthaltenen Vorschlägen zur Verringerung des Beamtenapparates.

Herrn Moldenhauers „Optimismus“ sieht wieder einmal Pläne schon als Wirklichkeit an. Vorläufig steht fest, dass eine Einigung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern vorläufig nicht erfolgt ist, und speziell nicht in dem Punkte der vorweggenommenen Preissenkung. Herr Moldenhauer baut also wieder auf sehr unsicherem Grund — ein vorbildlicher Finanzminister.

Tritt Moldenhauer zurück?

In mehreren Unterredungen mit dem Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer am Dienstagabend und am Mittwoch vormittag haben seine volksparteilichen Parteifreunde, die besser als der Minister selbst die Unhaltbarkeit seiner Stellung erkennen, ihm den Rücktritt von seinem Amte nahegelegt. Ueber die Antwort des Ministers ist nichts Bestimmtes bekannt; doch scheint es, als ob er sich gegenüber dem Kabinet zum „Ausharren auf seinem Posten“ verpflichtet fühlt. Die weitere Entwicklung wird

über diese Abart von „Pflichtgefühl“ vielleicht sehr bald zur Tagesordnung übergehen.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschäftigte sich heute vormittag in mehrstündiger Sitzung mit dem Vorschlag, auf den Boden des Antrages der preussischen Regierung zu den Deckungsvorlagen der Reichsregierung zu treten. Die Meinungen innerhalb der Fraktion waren nach wie vor geteilt, zumal der preussische Vorschlag in der Öffentlichkeit fast nirgends eine beifällige Aufnahme gefunden hat. Die Sitzung wird am Nachmittag fortgesetzt werden.

Die Schuld von Lübeck

Im Reichstag wird heute die zweite Beratung des Haushalts des Reichsinnenministeriums fortgesetzt.

Abg. Dr. Moses (Soz.) beschäftigt sich mit dem Kindersterben in Lübeck. Calmette beklagt in seinem letzten Schreiben, dass der Fall politisch ausgewertet worden sei. Calmette hat unrecht. Diese furchterliche Tragödie darf nicht nur von medizinisch-fachmännischen Standpunkt aus behandelt werden, sondern muss von ethischen, moralischen und strafrechtlichen Standpunkt aus untersucht werden.

Ohne vorhergehende Tierversuche ist in Lübeck das Calmette-Verfahren, obwohl es sich noch im Versuchsstadium befindet, an Kindern ausprobiert worden.

Erst achtzehn Tage nach den Todesfällen hat man das Reichsgesundheitsamt unterrichtet. Der verantwortliche Arzt, Dr. Deicke, hat dann alle noch in seinem Besitz befindlichen Kulturen vernichtet. Das nennt man Vernichtung des wichtigsten Beweismittels sofort nach der Tat. Wenn trotzdem der Oberstaatsanwalt nicht eingegriffen hat, so wird das auf gewisse gesellschaftliche Beziehungen zurückgeführt. Den leitenden Ärzten in Lübeck kam es nicht auf die Rettung der Kinder an, sondern auf die Rettung ihrer Autorität.

Beschämend und empörend ist die Art, wie die ärztlichen Landesorganisationen und ihre Zeitschriften die Lübecker Katastrophe tatsächlich wöhlen.

Verlängerter Abwicklungsminister?

Heute nachmittag findet im Reichstag eine Besprechung des Reichskanzlers und der Minister Dietrich, Dr. Moldenhauer und Treviranus mit den Parteiführern der Regierungspartei über die Auflösung des Ministeriums für die besetzten Gebiete statt. Die Regierung beabsichtigt, den Parteiführern vorzuschlagen, das Ministerium zum 1. Oktober d. J. aufzulösen, den Minister und einige Beamte zur Abwicklung noch bis zum 1. April 1931 im Amte zu halten, darunter aber nicht den Staatssekretär Schmid.

Abg. Dr. Rankel (D. Vp.) verlangt in der Verwaltung des Ministeriums grösseren Raum für die Behandlung der Kulturfragen.

Abg. Frau Arendsee (Komm.) bestreitet, dass der Geburtenrückgang auf den sittlichen Verfall zurückzuführen sei. Schuld seien vielmehr die wirtschaftlichen Verhältnisse des Proletariats. Die vierzig toten Kinder von Lübeck seien fürchbare Ankläger gegen die Methoden, mit denen die Leiter staatlicher Heilanstalten das Leben von Proletariatskindern aus Spiel setzen. Das Reichsgesundheitsamt habe dabei seine Aufsichtspflicht verletzt.

Abg. Spärer (Dem.) tritt dem Abg. Dr. Evertling entgegen. Grosses Ersparnisse seien notwendig, aber die Wirtschaftspartei gehe mit ihren Streichungsanträgen zu weit.

Die Vorgänge in Lübeck seien nur möglich gewesen, weil im Gesundheitswesen der Reichsverwaltung die erforderliche Machbefugnis fehlt.

Das Reichsgesundheitsamt müsse ausgebaut werden. Es müsse die letzte Entscheidung treffen können, wenn es sich um die Frage der Anwendung neuer Heilmittel handelt.

Autobus beschossen

Im Stadtteil Reinickendorf-Ost spielte sich in letzter Nacht ein unerhörter Vorfall ab, bei dem vier Personen mehr oder weniger schwere Verletzungen davontrugen. Ein Autobus der Linie 13 hatte an der Zielstation etwa fünfzehn Personen aufgenommen, die nach ihrer Unterhaltung zu schliessen, zum Teil der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei angehörten. Wenige Augenblicke, nachdem sich der Kraftwagen in Bewegung gesetzt hatte, wurden aus einer Gruppe von Leuten, die ebenfalls an der Haltestelle standen, acht Revolverkugeln auf den noch in langsamer Fahrt befindlichen Autobus abgegeben und drei Steine geschleudert. Infolge der Detonation und des Klirrens der zertrümmerten Fensterscheiben bemächtigte sich der Fahrgäste eine Panik. Drei der Fahrgäste hatten durch Schüsse schwere Verletzungen davongetragen. Ausserdem war ein Fräulein durch einen Stein getroffen worden und hatte blutende Abschürfungen

erlitten. Sämtliche Verletzte wurden nach dem Reinickendorfer Krankenhaus gebracht und erhielten dort die erste Hilfe. Die drei Schwerverletzten mussten im Krankenhaus verbleiben. Die Täter waren geflüchtet.

Zu schweren Auseinandersetzungen kam es gestern spät abends in einer Versammlung der Nationalsozialisten in der Scharnweberstrasse in Reinickendorf. Hier versuchte ein Kommunist, das Wort zu ergreifen, wurde aber von den anwesenden Nationalsozialisten zu Boden geschlagen.

Es entstand eine wilde Schlägerei, in der zahlreiche Personen verletzt und das ganze Inventar des Saales stark beschädigt wurde. Die Polizei musste mit dem Gummiknüppel eingreifen, um die Ruhe wiederherzustellen, und liess die Versammlung ab. Es wurde eine ganz Reihe von Personen zwangsgestellt.

Schüsse und Steinwürfe auf nationalsozialistische Fahrgäste — 4 Verletzte

Protest gegen Frick

In drei grossen Versammlungen protestierte der Central-Verein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens gegen das Vorgehen des Staatsministers Frick in Thüringen.

Im Plenarsaal des ehemaligen Herrenhauses forderte der Vorsitzende der C. V., Justizrat Dr. Broditz, alle deutschen Mitbürger zum Kampf um die durch die Verfassung verbürgte Gleichberechtigung aller Deutschen auf, nicht nur um des Unrechts willen, das den deutschen Juden zugefügt wurde, sondern auch darum, weil dieser Kampf ein Kampf um das Recht sei.

Rechtsanwalt Dr. Bruno Wei erklärte, der schwerste Fehler sei gewesen, dass die Reichsregierung ihre Zustimmung zur Wahl eines Nationalsozialisten als thüringischen Staatsminister gegeben habe.

Severing hätte selbst um den Preis seines Portefolles vom Reichspräsidenten die Reichssekretive gegen Thüringen verlangen müssen. Wenn nicht alle Staatsbürger vor dem Gesetz gleich seien, mit welchem Recht könnten dann die Deutschen im ungarischen Szatmar, in der Tschechoslowakei, in Polen, wo überall blutsfremde Völker die Mehrheit bilden, ihren Anspruch auf Gleichberechtigung geltend machen?

Zum Schluss wurde von der Versammlung eine Protestentschliessung gegen das Vorgehen des thüringischen Innenministers Frick angenommen.

Kein Vorbestrafter darf Bankier sein Aber nur in Frankreich

PARIS, 18. Juni. (W. T. B.) Der Senat hat in seiner gestrigen Sitzung einen Gesetzentwurf zugestimmt, durch den es Vorbestraften künftig verboten sei, den Beruf eines Bankiers, Bankdirektors oder Börsenmaklers auszuüben.

Bergbau-Siebenstundentag abgelehnt Mehrheit aus Unternehmern und Regierungen in Genf

GENEVE, 18. Juni. (Eig. Bericht.) Die Kommission der internationalen Arbeitskonferenz für die Regelung der Arbeitszeit in den Kohlenbergbau durch ein internationales Abkommen hat heute vormittag den Antrag der Arbeitergruppe, in dem Abkommen eine Arbeitszeit von sieben Stunden festzusetzen, abgelehnt. Die Unternehmer stimmten geschlossen dagegen, die Arbeitergruppe geschlossen dafür.

Von den 16 Regierungsvertretern stimmten elf dagegen, darunter Deutschland.

Die übrigen enthalten sich der Stimme. Bekanntlich war auf der Sachverständigenkonferenz der neun wichtigsten europäischen Kohlenproduktionsländer, die im Januar hier stattgefunden hat, über die Frage der Arbeitszeit keine Einigung erzielt worden. Die Arbeiter hatten sieben Stunden, die Unternehmer acht Stunden beantragt. Es wird nunmehr über ein Kompromiss beraten. Die Aussichten für eine Einigung sind noch ungewiss.

Wieviel kann beim Auswärtigen Dienst erspart werden? Der ständige Unterausschuss des Haushaltsausschusses des Reichstages beschäftigte sich am Montag mit der Prüfung der vom Haushaltsausschuss zurückgestellten Fragen zum Haushalt des Auswärtigen Amtes. Bei den Erörterungen, die in erster Linie die Kosten und die personellen Besetzungen der Auslandsvertretungen betrafen, ergaben sich Unstimmigkeiten. Der Unterausschuss ersuchte daher das Auswärtige Amt um möglichst beschleunigte Vorlegung einer Tabelle über die effektive Stellenbesetzung und etwa mögliche Ersparnisse beim Auswärtigen Dienst.

13 Anamiten unter der Guillotine

Ein Triumph des Kolonial-Militarismus, aber kein Schritt zur Befriedung

PARIS, 18. Juni. (Eig. Bericht.) Die dreizehn zum Tode verurteilten Empirer von Yen Bay (Französisch-Indochina) sind gestern durch die Guillotine hingerichtet worden. 20 andere anamitische Führer, die ebenfalls zum Tode verurteilt worden waren, werden vom Präsidenten der Republik zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt. Alle diese Männer, anamitische Gelehrte, Soldaten, Studenten, Diener, hatten bei dem Ueberfall auf die Besatzung von Yen Bay blutige Taten begangen; aber sie fühlten sich nicht als Verbrecher und starben alle, wie einige von ihnen noch vor dem Fallbeil aussrieten, als Märtyrer für die Freiheit ihres Landes.

Die beiden stärksten Persönlichkeiten unter den Verschwörern, Phouckhinh und N Guyentayho, wurden zuletzt enthauptet. Taycho bedeutet der „grosse Lehrer“; er war der Gründer und Vorsitzender der anamitischen Nationalpartei, also kein Kommunist. Der andere war der Mitarbeiter des „grossen Lehrers“. Sein Name soll in der Uebersetzung „Recht und

Tugend“ bedeuten. Der „grosse Lehrer“ hat auf französischen Schulen studiert, und er kannte die französische Literatur. Als der Priester, der ihn zum Schloß begleitete, ihn fragte, ob er bereue, antwortete er: „Warum sollte ich bereuen?“

Ich habe aus Eurer Geschichte gelernt, dass die Empörung für die Freiheit etwas Grosses ist, dass es schön ist, für das Vaterland zu sterben.“

Der Berichterstatter des „Petit Parisien“, der bei der Exekution zugegen gewesen ist, erzählt von dem Tode dieses Revolutionärs, der sich lachend verbeugte, ehe er sich auf das Brett schenkel liess und mit kräftiger Stimme rief: Ich sterbe für Anam!“

Die kommunistische „Humanität“ berichtet über die Exekution unter der Ueberschrift: „Die Regierung der Mörder“. Der Abschluss der Interpellationsdebatte über den Aufbruch in Indochina am Freitag wird voraussichtlich zu heftigen Manifestationen in der Kammer Anlass geben.

Was der G. d. A. fordert

Die Mitgliedervertretung der Ortsgruppe Berlin des Gewerkschaftsbundes der Angestellten nahm zu den schwebenden wirtschafts- und sozialpolitischen Fragen Stellung. Es wurde betont, die Versuche, Lohnsenkungen vor Preissenkungen vorzunehmen, seien nicht dazu anzusetzen, den inneren Markt zu beleben, den Absatz zu fördern, und dadurch die Produktion der deutschen Wirtschaft zu heben. Die Ortsgruppe Berlin des G. d. A. verwahre sich im Namen der mehr als 450 000 Mitglieder gegen die überhand nehmende Diskreditierung der Sozialversicherung, besonders der Arbeitslosen und Krankenversicherung. Der ursprüngliche Gedanke, die Beamten des Reiches, der Länder und Gemeinden zu den Lasten der Arbeitslosenversicherung heranzuziehen, entspreche dem Gefühl der sozialen Gerechtigkeit. Dieser Gedanke sei jedoch in den neuen Plänen der Reichsregierung nicht mehr enthalten, da die sogenannte Reichshilfe fiskalischen Zwecken zugeführt werden soll und einen versteckten Gehaltsabbau darstelle.

Die Auswirkung dieses Gehaltsabbaues auf die übrigen Kreise der Angestellten sei naheliegend. Der G. d. A. diesen Vor-

schlag der Reichsregierung ebenso ab, wie die Heranziehung der Privatangestellten mit nichtversicherungspflichtigem Gehalt zur Reichshilfe, da deren wirtschaftliche Unsicherheit nicht geringer sei als die der übrigen Angestellten. Die Ortsgruppe Berlin des G. d. A. fordert die Aufhebung jeder Gehaltsregelung in der Sozialversicherung und als Notmassnahme die Heranziehung der Beamten in gleichem Masse wie die Angestellten zu der Beitragslasten für die Arbeitslosenversicherung.

Gehaltsregelung am rumänischen Hof

BUKAREST, 18. Juni. (W. T. B.) Gestern wurde in der Kammer ein Gesetzentwurf über die neue Zivilliste des königlichen Hauses eingebracht. Die Zivilliste König Carols wurde auf 40 Millionen Lei (1 Million Mark) jährlich, die der Königin-Jette Maria auf 20 Millionen Lei, die der Königin Elena und des Grossfürstend Michael (des bisherigen Knaben-Königs) auf je 20 Millionen Lei jährlich festgesetzt. Demnächst sollen auch die Pensionen für die früheren Regenten Patriarch Miran und Sarazeanu auf je 150 000 Lei monatlich festgesetzt werden.

Autobus-Unfall im Tiergarten

Von einer Kraftdroschke angefahren / Der Omnibusführer schwer, vier Passagiere leicht verletzt Weltkraft-Konferenz-Teilnehmer auf Besichtigungsfahrt

Auf der Charlottenburger Chaussee ereignete sich heute vormittag ein Autobusunfall, bei dem fünf Personen verletzt wurden. Ein Ausflugswagen der Abtag sollte mehrere Teilnehmer der Weltkraftkonferenz zu einer Besichtigung nach den Osram-Werken in der Sickingenstrasse bringen. In ziemlich schneller Fahrt fuhr der Wagen die Charlottenburger Chaussee entlang. In der Nähe des Kleinen Sterns machte ein Droschkenchauffeur den Versuch, den Sonderwagen der Abtag mit noch größerer Geschwindigkeit zu überholen. Der Verkehr aus der entgegengesetzten Richtung war sehr stark, und der Droschkenchauffeur war infolgedessen gezwungen, haarscharf an den Aboagwagen vorbeizufahren. In diesem Augenblick ereignete sich das Unglück:

Die Kraftdroschke streifte den Autobus an der Kappe des linken Vorderrades, dem Aboagchauffeur wurde dabei das Steuer aus der Hand gerissen und der schwere Sonderwagen sauste über die Gleise der Strassenbahn hinweg auf den Bürgersteig, wo er gegen einen Baum fuhr. Dabei wurde der Wagen schwer beschädigt und sämtliche Fenster Scheiben zertrümmert. Passanten und Verkehrsbeamten holten die Fahrgäste aus dem verunglückten Wagen. Der Autobuschauffeur Friedrich Priemann hatte schwere innere Verletzungen davongetragen. Direktor Wunderlich von den Osram-Werken erlitt Quetschungen, drei weitere Insassen stark blutende Schnittwunden.

Durch den Zusammenstoß war der Strassenbahnverkehr auf der Charlottenburger Chaussee in beiden Richtungen über zwei Stunden hindurch unterbrochen. Die Wagen mussten über Moabit umgeleitet werden. Der schuldige Kraftdroschkenchauffeur konnte von der Polizei festgestellt werden.

KÖLN, 18. Juni (Privat).
Ein Motorrad mit einem Beiwagen stieß in rasendem Tempo mit einem Gemüsegewagen zusammen. Zwei Personen, die sich auf dem Motorrad befanden, wurden getötet, eine dritte lebensgefährlich verletzt.

In der Luft zusammengestoßen

WARNEMÜNDE, 18. Juni.
Über der mecklenburgischen Bucht stießen die beiden mit Schülern der deutschen Verkehrsfliegerschule besetzten Heinkel-Tiefdecker „D. 1404“ und „D. 1348“ zusammen. „D. 1348“ konnte noch auf dem Wasser landen. Das andere Flugzeug war steuerlos geworden und zerschellte auf dem Wasser. Die Insassen konnten sich so lange auf den Trümmern halten, bis das getatete Flugzeug herangerollt kam und sie an Bord nahm. Nach den Trümmern des anderen Flugzeugs wurde vergeblich gesucht.

BRANDENBURG, 18. Juni.
Der bei dem Feuergefecht bei Gross-Kreutz am Himmelfahrtstage schwer verletzte Oberlandjäger Koch ist heute seinen Verletzungen erlegen.

Brennend vom Balkon gesprungen Unvorsichtiges Umgehen mit Terpentin

In dem Hause Reuterstrasse 54 gerieten die Kleider des 57 Jahre alten Postassistenten Paul Reichelt beim Handieren mit Terpentin in Brand. In seiner Angst stürzte sich K. Brennend vom Balkon des zweiten Stockwerks auf die Strasse hinab, wo er benutzungslos liegen blieb. Die Feuerwehr brachte ihn nach dem Urban-Krankenhaus. Bald nach Einlieferung ist der Schwerverletzte seinen Verletzungen erlegen.

Die Lokomotive des D-Zuges Berlin-Augsburg entgleiste bei Egling (Bayern) infolge eines Schlagloches auf dem Schienenweg. Ein grosses Glück war es, dass der Zug mit verminderter Geschwindigkeit fuhr. Von den Reisenden wurde niemand verletzt. Der Dachstuhl des Eckhauses Raupachstrasse 9 ist heute früh in einer Ausdehnung von etwa 600 Quadratmeter niedergebrannt. Die oberen Stockwerke haben durch Wasserscheiden gelitten. — Im Grunewaldforst sind etwa 100 Quadratmeter einer Schotterung abgebrannt.

Neuer Kampf Schmelting-Shackey?

In Chicago — „Falls die Vorschriften erfüllt werden“

NEW-YORK, 18. Juni.

Schmelting fuhr mit elf Freunden im Flugzeug nach Endicott zu einem kurzen Besuch. Nach einer „Associated Press“-Meldung aus Chicago wird dort erwogen, das Soldierfeld-Stadion für einen neuen Boxkampf zwischen Schmelting und Sharkey zur Verfügung zu stellen. General Clinnin, der Vorsitzende der Illinois-State-Athletic-Kommission, erklärte auf die Anfrage, ob die Illinoiser Kommission dem Kampf genehmigen würde, die Erlaubnis würde erteilt, falls die Vorschriften erfüllt werden.

- 4. Toniati-Plan (6); 5. Eogel-Knappe (7); 6. Lehmann-Wissel (8); 7. Eyer-Mühlbach (9); 8. Raumann-Falk-Hansen (10); 9. Galving-Stoffes (11); 10. Loazard-Schwimmer (12) — Mannschaftsombium (Pilotenfahrt, australisches Verfolgungsfahrt); 4. Lehmann-Wissel (15 Punkte); 2. Krüger-Punda (8½ Punkte); 3. Loazard-Schwimmer (6½ Punkte); 4. Eyer-Mühlbach (3 Punkte).

Lynchjustiz

Rache für die Misshandlung

Der Arbeiter Benkowski hatte zu Anfang dieses Jahres eine Frau Tochterhagen in der Fürstenstrasse mit Fusstritten bearbeitet, so dass der Frau ein Bein zertrümmert wurde und dieses amputiert werden musste. Benkowski erhielt vom Gericht eine empfindliche Strafe zudikt. Gerichte wollten wissen, dass der Bruder der Frau, ein gewisser Karpstein, der Anstifter zu dem Überfall gewesen sei. Schon im Gerichtssaal kam es zwischen dem Ehemann Tochterhagen und Karpstein zu Reibereien. Der Fall hatte am Montag noch ein Nachspiel. Karpstein wurde in dem gleichen Lokal in der Ritterstrasse, in dem seinerzeit die Streitigkeiten ihren Anfang nahmen, von drei Männern provoziert. Als er auf die Strasse hinauskam, fielen sie über ihn her und schlugen solange auf ihn ein, bis er mit einem Schädelbruch benutzungslos liegen blieb. — Die Ehefrau des Angefallenen behauptet jetzt, dass die drei Männer von Tochterhagen angestiftet seien.

Von neuer Englandfahrt des „Zepp“?

LONDON, 18. Juni.

„Daily Telegraph“ zufolge wird der „Graf Zeppelin“ Ende Juli England wieder einen Besuch abstatten und möglicherweise in Cardington landen.

Der grosse Tag der Rütt-Arena Michard fährt die schnellste Runde

Über das Filigranrennen um den Grossen Preis von Berlin, das der Rütt-Arena ein fast ausverkauftes Haus bescherte, wurde bereits im Morgenblatt berichtet. Dass der dreifache Weltmeister Lucien Michard tatsächlich der beste Mann auf der Bahn war, bewies er auch im Rennen-Zeitfahren: er legte die 250 Meter in 14,8 Sekunden zurück und erreichte damit seinen eigenen Rekord (14,7) beinahe.

Engel und Moszkops kamen auf 15. Ehmer auf 15,2 Sek. also die Form besitzende sich auch hier. Dann gab es ein Mannschaftsrennen, bestehend aus drei Kombinationen, bei denen die ganz ausgezeichnet im Schwanz befindlichen Lehmann-Wissel alles was zu gewinnen war, gewonnen und mit grossem Vorsprung vor Krüger-Punda Sieger blieben. Der Abschluss bildete ein 30-Kilometer-Mannschaftsfahren, das nicht sehr aufregend verlief, zumal die Mehrzahl der Sprinterkombinationen vorzeitig die Woffen stochten. Lehmann-Wissel hatten auch hier zu gross gesteuert, aber Krüger-Punda passten auf und waren jederzeit am Hinterrad ihrer Rivale. Rundenzeiten würden somit nicht erzielt; das war wiederum ein günstiger Umstand für die schnellfahrenden Ehmer-Osmolka. Der Kölner kam mit grossem Ergüsse in die letzte Wertzung, holte sich die doppelte Pankte und damit das ganze Rennen. Josen Ergüsse war: 1. Osmolka-Ehmer 22 Punkte, 40,05; 2. Degreave-O. Rait (18); 3. Krüger-Punda (18); 4. Toniati-Plan (6); 5. Eogel-Knappe (7); 6. Lehmann-Wissel (8); 7. Eyer-Mühlbach (9); 8. Raumann-Falk-Hansen (10); 9. Galving-Stoffes (11); 10. Loazard-Schwimmer (12) — Mannschaftsombium (Pilotenfahrt, australisches Verfolgungsfahrt); 4. Lehmann-Wissel (15 Punkte); 2. Krüger-Punda (8½ Punkte); 3. Loazard-Schwimmer (6½ Punkte); 4. Eyer-Mühlbach (3 Punkte).

Das tägliche Jodessoplet!

Das 41. Lübecker „Calmette-Kind“ gestorben

LÜBECK, 18. Juni.

In der letzten Nacht ist wiederum eines der mit dem Tuberkulosepräparat gefütterten und erkrankten Sänglinge gestorben. Dadurch erhöht sich die Todesziffer auf 41. Krank sind noch 58 Säuglinge, geessert 48, gesund bzw. in ärztlicher Beobachtung sind 72.

2000 Kinder ohnmächtig

Sonnenstich-Erkrankungen in Barcelona bei Prozession

PARIS, 18. Juni.

In Barcelona sind bei einer religiösen Kinderprozession 2000 Kinder infolge Sonnenstichs bewusstlos geworden und haben ärztliche Hilfe erhalten müssen. Der Zustand von neun Kindern soll hoffnungslos sein.

BUKAREST, 18. Juni.

Im Dorfe Soars schlug der Blitz in die Kirche ein. Drei Personen wurden getötet, vier verletzt.

ALTONA, 18. Juni.

Zwei Geschwister im Alter von 10 und 11 Jahren, die mit ihrer Mutter am Elbstrand spazieren gingen, versuchten bei Niedrigwasser um einen Wellenbrecher zu laufen, als sie plötzlich vor den Augen der Mutter versanken und nicht wieder auftauchten.

Drei Schüler

durch eine Hüllenmaschine verletzt

BRUX, 18. Juni.

Der Schüler der Städtischen Handelsschule Ernst Löwenberg erhielt ein Postpaket zugestellt, das ihm der Schuldner in ein Schulhaus überreichte.

Als der Schüler Schebert dem Löwenberg das Paket aus der Hand nahm, explodierte es und Schebert brach zusammen.

Die Untersuchung ergab, dass das Paket eine vollkommen fachmännisch hergestellte Hüllenmaschine enthielt. Schebert erlitt Verbrennungen an beiden Augen und eine Schwächung des Schwermögens. Auch Löwenberg und ein anderer Schüler wurden verletzt. Man ist der Ansicht, dass es sich um einen Racheakt gegen den Vater Löwenbergs handelt, der durch seinen Sohn getroffen werden sollte.

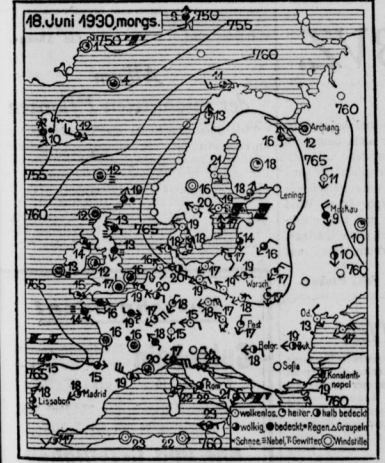
Auf Zeit	Einheitskurse	Werte	hant.	vor	18. Juni
ab Markt	100,00	112,12	112,12	112,12	112,12
1. Anstalt	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
2. Anstalt	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
3. Anstalt	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
4. Anstalt	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
5. Anstalt	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
6. Anstalt	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
7. Anstalt	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
8. Anstalt	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
9. Anstalt	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
10. Anstalt	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Verh. an Einheitskurse	Werte	hant.	vor	18. Juni
1. Anstalt	100,00	100,00	100,00	100,00
2. Anstalt	100,00	100,00	100,00	100,00
3. Anstalt	100,00	100,00	100,00	100,00
4. Anstalt	100,00	100,00	100,00	100,00
5. Anstalt	100,00	100,00	100,00	100,00
6. Anstalt	100,00	100,00	100,00	100,00
7. Anstalt	100,00	100,00	100,00	100,00
8. Anstalt	100,00	100,00	100,00	100,00
9. Anstalt	100,00	100,00	100,00	100,00
10. Anstalt	100,00	100,00	100,00	100,00

Anleihen (in Zinserschuldung)	100,00	100,00	100,00	100,00
1. Anstalt	100,00	100,00	100,00	100,00
2. Anstalt	100,00	100,00	100,00	100,00
3. Anstalt	100,00	100,00	100,00	100,00
4. Anstalt	100,00	100,00	100,00	100,00
5. Anstalt	100,00	100,00	100,00	100,00
6. Anstalt	100,00	100,00	100,00	100,00
7. Anstalt	100,00	100,00	100,00	100,00
8. Anstalt	100,00	100,00	100,00	100,00
9. Anstalt	100,00	100,00	100,00	100,00
10. Anstalt	100,00	100,00	100,00	100,00

Berliner Devisenkurse (in Reichsmark) vom 18. Juni 1930					
Bankdiskont	Gold	Brief	Bankdiskont	Gold	Brief
4% 1. Anstalt	4,100	4,100	1. Anstalt	4,100	4,100
2. Anstalt	2,250	2,250	2. Anstalt	2,250	2,250
3. Anstalt	1,800	1,800	3. Anstalt	1,800	1,800
4. Anstalt	1,500	1,500	4. Anstalt	1,500	1,500
5. Anstalt	1,100	1,100	5. Anstalt	1,100	1,100
6. Anstalt	1,100	1,100	6. Anstalt	1,100	1,100
7. Anstalt	1,100	1,100	7. Anstalt	1,100	1,100
8. Anstalt	1,100	1,100	8. Anstalt	1,100	1,100
9. Anstalt	1,100	1,100	9. Anstalt	1,100	1,100
10. Anstalt	1,100	1,100	10. Anstalt	1,100	1,100

Verantwortliche Redakteure: für Politik, Festsätze und die Beilage: Alfred Müller Hepp; für Gross-Berlin und den übrigen Teil des Reichs: Alfred Müller Hepp, für den Inlandsteil: Bruno Scholz, für die Auslandsteile: Alfred Müller Hepp.



Brühwasser	0,30	Weichsindex	147,4
Milch	0,20	Strassen- und Hochbahn	0,35
Brot	1,70	Autobus	0,35
Backwaren	0,20	Nachtschicht	0,25
Strom	0,20	Grundgebühr	0,20
Gas	0,15	Wasser	0,20
Wasser	0,20	Stadtbahn Umsteiger	0,40

Zufuhr in Gemüse und Obst gut	
Kopfsalat	0,10-0,15, Spinat 0,10
hs. 0,15, Radieschen	Band 0,05, Kohlrab
Kohlrab	Mandel 0,20-0,30, Mehr-
rüben Band 0,10, Blumenkohl	0,30
Welschbohnen	neuer, 0,20, Wirsing

Preisliste müssig
neuer, 0,20, Spargel 0,40-0,70, Rhabarber 2 Pfund 0,15, Gurken, Auberginen 0,30-0,50, Pfefferfleisch 0,40, bis 100, Schoten 0,25-0,30, Kürschchen 0,40-0,60, Erdbeeren 0,40-0,50 d. Pfl.

